

Ansprache des Chefs des EMD am Armeewettkampf in Chur : 24. Juni 1949

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit
FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **24 (1948-1949)**

Heft 20

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-708158>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER SCHWEIZER SOLDAT

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgegeben von der Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat“ Zürich 1
Chefredaktion: E. M5ckli, Adj.-Uof., Postfach Zürich-Bahnhof 2821, Tel. 5671 61
Administration, Druck und Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1
Tel. 32 71 64. Postcheck-Konto VIII 1545. Abonnementspreis Fr. 8.— im Jahr

XXIV. Jahrgang Erscheint am 15. und
Letzten des Monats

30. Juni 1949

Wehrzeitung

Nr. 20

Ansprache des Chefs des EMD am Armeewettkampf in Chur

24. Juni 1949

Wehrmänner! Miteidgenossen!

Wenn das schweizerische Schützenfest mit einem Armeewettkampf beginnt, so ist dies ein äußeres Zeichen für die innere Verbundenheit des freiwilligen Schießwesens mit dem Wehrwesen unseres Landes und ein Beweis für die Bedeutung, die der Pflege der Schießkunst für unsere Landesverteidigung zukommt.

Wie oft schon haben hochgestellte ausländische Gäste, Politiker und Militärs die Frage gestellt, wie es nur möglich sei, daß die kleine Schweiz mit ihrer kurzen militärischen Dienstzeit einen so hohen Grad der Wehrfähigkeit erreichen konnte, der es ihr ermöglichte, während zwei Weltkriegen dem Lande den Frieden zu erhalten.

Besser als mit vielen Worten und langen Vorträgen über die Entwicklung unseres Wehrwesens, die Wehrorganisation und unsere Ausbildungsmethoden kann diese Frage damit beantwortet werden, daß den Fragestellern ein Feldschießen in einer kleinen Landgemeinde gezeigt wird. Sie sind immer beeindruckt, wenn sie sehen, wie von allen Seiten Männer in ihren Arbeitskleidern und umgehängten Gewehren anrücken, um nach der Tagesarbeit sich freiwillig, ohne militärisches Aufgebot, im Gebrauche der anvertrauten Waffe zu üben und wenn der Vater neben dem Sohne und der Arbeiter neben dem Meister in der gleichen Schützenlinie liegen, alle vom gleichen Willen beseelt, gute Schützen zu werden, um damit dem Lande zu dienen.

Als kürzlich ausländische Parlamentarier einen Berner Bauernhof besichtigten und den Bauern fragten, ob er auch Soldat sei, waren sie nicht wenig erstaunt, als dieser unverzüglich einen Schrank öffnete und ihnen stolz seine Uniform, Stahlhelm, Tornister und Gewehr in voller Bereitschaft vorzeigen konnte. Und als ein hoher ausländischer Offizier anlässlich eines Truppenbesuches einem schweizerischen Wehrmann die Frage stellte, was er wohl tun würde, wenn ihm plötzlich zwei statt nur ein Gegner gegenüberstünden, erteilte ihm dieser die prompte Antwort, dann würde er eben zweimal schießen.

Es sind die **Freiheitsliebe**, der **Wehrwille** und das **Selbstvertrauen**, die die schweizerische Wehrkraft begründen.

Getragen von großer Liebe zu einem freien schweizerischen Vaterlande schlossen sich vor 125 Jahren patriotisch gesinnte Männer aller Landesteile zum Schweizerischen Schützenverein zusammen, der heute nahezu eine halbe Million Mitglieder zählt. Viele Tau-

sende von ihnen werden in den nächsten Tagen ihre Schießfertigkeit unter Beweis stellen.

Aus freiem Antrieb, ohne Aufgebot und ohne Sold seid auch Ihr, hier versammelte Wehrmänner, als auserlesene Vertreter Eurer Truppe, zu friedlichem Wettstreite angetreten. Ich beglückwünsche die Sieger, die mit berechtigtem Stolz die Schützenstandarte ihrer Heereseinheit tragen dürfen. Ich beglückwünsche aber auch alle andern; Ihr alle seid Sieger über Gleichgültigkeit und Trägheit, indem Ihr durch freiwilligen Einsatz den Beweis für Opferbereitschaft und Ausdauer des Schweizer Soldaten erbrachtet.

Durch die freiwillige außerdienstliche Tätigkeit in den zahlreichen Schützen-, Turn-, Sport- und militärischen Vereinigungen wird der Schweizerischen Armee viele wertvolle Vorarbeit geleistet, die ihr ermöglicht, Zeit für vermehrte felddienstliche Ausbildung der Wehrmänner zu gewinnen.

Bedeutungsvoller aber ist die durch den **freiwilligen** Einsatz bewiesene vaterländische Gesinnung. Die Freiwilligkeit ist Ausdruck des Freiheitswillens und im Freiheitswillen des Schweizervolkes liegt die Urkraft seines **Wehrwillens** und seiner Wehrbereitschaft.

Angesichts des Elendes, das geknechtete Völker in den letzten Jahren erleben mußten und noch erleben müssen und der Gefahren, denen freie Völker heute noch ausgesetzt sind, ist das Schweizervolk entschlossener denn je, jeder innern oder äußern Bedrohung seiner Freiheit Widerstand entgegenzusetzen. Ein auf dem Freiheitswillen eines Volkes beruhender Wehr- und Widerstandswille ist unüberwindlich und gibt uns Eidgenossen jenes **Selbstvertrauen**, das uns auch dann nicht entmutigen läßt, wenn wir auf uns allein angewiesen den Kampf mit einer Uebermacht aufnehmen müssen. Darin sind sich alle Schweizer, gleich welcher Sprache, Konfession oder politischen Richtung, einig.

Die Schweizerische Armee verkörpert die Einheit und Einigkeit des sonst so vielgestaltigen Schweizervolkes. Wohl werden oft die heftigen Auseinandersetzungen über politische, kulturelle und wirtschaftliche Tagesfragen beim Außenstehenden das Bild eines innerlich zersplitterten uneinigen Volkes ergeben.

Wenn aber äußere Gefahr droht, verstummt das Gespräch, das Schweizervolk steht auf, ergreift die Gewehre und scharf sich geschlossen um die Schweizerfahne, erfüllt von dem einzigen großen Gedanken, zu kämpfen für Ehre und Freiheit des gemeinsamen schweizerischen Vaterlandes.

INHALT: Ansprache des Chefs des EMD am Armeewettkampf in Chur / Eine wuchtige Demonstration außerdienstlicher Leistung / Achtung Panzer! Der bewaffnete Friede / Die Verbindungstruppen der belgischen Armee / Was machen wir jetzt? / Erster Berner Waffenlauf / 75 Patrouillen am Sommerwettkampf in Lyß / Die Seiten des Unteroffiziers.

Umschlagbild: Zur modernen Ausrüstung der belgischen Verbindungstruppen gehören im Zeichen der Motorisierung natürlich auch Wagen jeder Art, wie fahrende Funkstationen, Fernschreiber usw.